

Bericht zur ERASMUS Staff Training Week an der Tampereen Yliopisto (Universität Tampere, Finnland)

- Mara Solka, Projektassistentin, Abteilung Forschung, Bereich Strategische Maßnahmen (ehem. Stabsstelle Zukunftskonzept) -

Allgemeines

Vom 27.05.2013 bis 31.05.2013 habe ich über das ERASMUS-Programm an einer Staff Training Week an der Universität Tampere in Finnland teilgenommen. Neben mir waren noch vier weitere Personen von deutschen Universitäten anwesend. Die restlichen 17 Teilnehmer kamen aus Ungarn, Frankreich, Litauen, UK, Spanien, Griechenland, Tschechien, den Niederlanden, der Türkei und Italien, aber auch aus Russland, China und Taiwan. Organisiert war der Aufenthalt vom International Office der Universität Tampere.

Die Stadt Tampere

Die Stadt Tampere liegt im Südwesten Finnlands zwischen den beiden Seen Näsijärvi und Pyhäjärvi und ist mit ca. 213.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt im Land. Tampere ist stark industriell geprägt und wird daher häufig auch Manchester des Nordens genannt. Neben Schuhfabriken siedelten sich auch Papier- und Baumwollfabriken in der Stadt an. Mittlerweile sind jedoch viele Fabriken stillgelegt und in den umgebauten Backsteinfabrikhallen befinden sich mittlerweile Museen, Cafés und Kinos.

Programm der Staff Training Week

Wir Teilnehmer der Staff Training Week durchliefen die Woche über ein sehr gut organisiertes Programm, wobei jeder Teilnehmer vor der Ankunft entscheiden musste, welchem Track (Themenschwerpunkt) er oder sie während der Woche folgen wollte. Zur Auswahl standen die folgenden Tracks: Curricula Planning and Student Services, International Services, Library Services. Ich habe mich für den Track International Services entschieden. Am ersten Tag gab es zunächst eine Begrüßung und kurze Einführung durch den Vizerektor der Universität und es folgten Präsentationen zum finnischen Bildungssystem im Allgemeinen, zu den neuesten Entwicklungen im finnischen Hochschulwesen und zur Universität Tampere im Speziellen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa folgten eine Campustour und eine Sightseeing Tour durch Tampere, um einen ersten Einblick in die Universität und die Stadt zu bekommen. An den folgenden Tagen wurden vormittags die entsprechend gewählten Tracks in Kleingruppen bearbeitet, d.h. zunächst wurde ein Thema vorgestellt und von einer der Mitarbeiterinnen in Bezug auf die Universität Tampere präsentiert. Anschließend wurde diskutiert, wie es an den anderen Universitäten gehandhabt wird. Beispielsweise ging es an einem Vormittag um englischsprachige Masterprogramme und an einem anderen Vormittag um die Personalmobilität und internationale HR Services. Am letzten Vormittag hat jeder Teilnehmer im Rahmen einer 15-minütigen Präsentation in den jeweiligen Kleingruppen die eigene Universität vorgestellt und das Thema „Best Practices in International Services“ angesprochen. Daneben war ein Besuch der Tampere University

of Technology und der Tampere University of Applied Sciences im Programm enthalten. Auch hier haben wir jeweils eine kurze Präsentation mit den wichtigsten Informationen zur jeweiligen Hochschule wie Studentenzahl, Fakultäten, Bachelor- und Masterprogramme etc. bekommen. Außerdem haben wir an einem Nachmittag die Pressestelle der Universität Tampere besucht. Um die Geschichte der Stadt Tampere kennenzulernen, sind wir am Mittwochnachmittag zusammen mit einigen Mitarbeiterinnen des International Office in das Museum Vapriikki gegangen, wo uns neben der allgemeinen Geschichte Tamperes auch vieles über die ersten Erfindungen in Tampere und die Geschichte des in Tampere gegründeten Telekommunikationskonzerns Nokia erzählt wurde. Am Dienstagabend wurden wir zur finnischen Sauna und am Donnerstagabend zum Nordic Walking in Pyynikki eingeladen, um auch einmal typische finnische Freizeitaktivitäten zu erleben. Auch das Abendessen im Anschluss an die Sauna war typisch finnisch – u.a. gab es Kartoffelbrei und Preiselbeeren.

Das finnische Hochschulsystem

Die finnische Hochschullandschaft ist grundsätzlich ähnlich wie in Deutschland durch ein duales System geprägt, d.h. es gibt sowohl Universitäten als auch Fachhochschulen (polytechnics / Universities of applied sciences). Um das Bildungssystem in Finnland weiterzuentwickeln, wurde vom finnischen Ministerium für Bildung und Kultur ein Entwicklungsplan für Bildung und Forschung für die Jahre 2011 bis 2016 eingeführt. Dieser enthält bezogen auf Hochschulen Ideen/Maßnahmen zu folgenden Kernthemen: strukturelle Entwicklung der Hochschulen (inklusive Finanzierungspläne), Verkürzung der Studiendauer und Erhöhung der Abschlussrate von Studenten (schnellere Integration der Studenten ins Arbeitsleben), Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen durch Forschung und Innovationen, Verbesserung der Forschungsinfrastruktur (digital data archives) sowie Steigerung der Internationalisierung. Im Zusammenhang mit diesem Entwicklungsplan wurde zur Qualitätssteigerung die Anzahl der finnischen Universitäten von 20 auf 14 und entsprechend die Anzahl der Fachhochschulen von 30 auf 25 gesenkt. Daneben wurde das System von Haupt- und Nebenfächern (Major-/ Minor-System) abgeschafft und in ein System von interdisziplinären Studienprogrammen umgewandelt.

Die Universität Tampere

Die Universität Tampere wurde 1925 in Helsinki als Civic College gegründet und wurde 1960 nach Tampere verlegt. Seit 1966 heißt die Universität offiziell Universität Tampere und ist seit 2010 eine Körperschaft öffentlichen Rechts, was der Universität genauso wie unserer Universität mehr Autonomie verleiht. Mit 15.800 Studierenden und 9 Schools (entsprechen im Wesentlichen unseren Fakultäten) ist die Universität Tampere etwas kleiner als die Universität Göttingen. Im Gegensatz zu unserer Universität müssen die finnischen Studenten und europäischen Austauschstudenten in Tampere keine Studiengebühren entrichten. Eine Ausnahme besteht lediglich für Studenten aus Nicht-EU/EWR-Ländern in einigen bestimmten Studiengängen. Die Zulassung der Studenten zu den verschiedenen Studiengängen erfolgt ähnlich wie an der Universität Göttingen auf Basis der Noten im Abitur und/oder eines Eingangstests. Ein Unterschied ist jedoch, dass alle Studiengänge an der Universität Tampere zulassungsbeschränkt sind. Zulassungsfreie Studiengänge gibt es nicht. Seit 2005 gibt es an der Universität Tampere – dem Bologna-Prozess entsprechend – Bachelor- und Masterstudiengänge, wobei der Bachelorabschluss genauso wie in Deutschland innerhalb von drei Jahren und der Masterabschluss innerhalb von zwei weiteren Jahren erworben werden kann. Das

Promotionsrecht liegt wie in Deutschland nur bei den Universitäten, nicht jedoch bei den Fachhochschulen (polytechnics).

Die Leitung der Universität Tampere besteht aus 11 Boardmitgliedern (= Präsidiumsmitgliedern), wobei fünf von außerhalb der Universität kommen und zwei Professoren, zwei Lehrbeauftragte sowie zwei Vertreter der Studierenden dem Board angehören. Der Rektor wird für fünf Jahre gewählt. Neben dem Rektor gibt es einen Vizerektor. Zudem sind in der Organisationsstruktur der Universität ein sogenanntes Teaching Council, ein Research Council, 9 Schools, der Universitäts-service (=Zentralverwaltung) sowie drei unabhängige Institute enthalten. Insgesamt gibt es an der Universität Tampere 2.200 Mitarbeiter im Nicht-wissenschaftlichen Bereich und somit deutlich weniger als an unserer Universität. An jeder School gibt es mindestens ein Research Center, insgesamt sind es 19 Forschungszentren. Im Vergleich zur Georg-August-Universität hat die Universität Tampere ihren Forschungsschwerpunkt im Bereich Sozialwissenschaften und Gesundheit. Auf den ersten Blick vergleichbar mit der Exzellenzinitiative in Deutschland gibt es in Finnland ein Programm der *Academy of Finland*, im Rahmen dessen neue Forschungszentren, sogenannte *Centres of Excellence*, eingerichtet wurden. Diese *Centres of Excellence* ähneln den im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Exzellenzclustern. Für die *Centres of Excellence* werden entsprechend Antragsskizzen bei der *Academy of Finland* eingereicht, wobei diese aus den eingegangenen Skizzen einige Skizzen auswählt (in 2011: 36 aus 135) und die jeweiligen Einrichtungen zur Einreichung eines Vollertrags auffordert. Diese Vollerträge werden dann von einer international zusammengesetzten Gutachterkommission begutachtet. In 2011 wurden letztlich 15 von den 36 eingereichten Vollerträgen zur Förderung ausgewählt. Mit den *Centres of Excellence* sollen – genauso wie mit den Exzellenzclustern an deutschen Universitäten – international sichtbare Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen etabliert werden. Sie sollen Bestandteil der strategischen Planung der Hochschule sein und darüber hinaus exzellente Karrierebedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen. Ein Unterschied ist jedoch, dass die *Academy of Finland* jedes Jahr erneut *Centres of Excellence* auswählt und dann für jeweils 6 Jahre fördert. Für die Jahre 2012 bis einschließlich 2017 wird die Universität Tampere mit einem *Centre of Excellence* („The History of a Society: Re-thinking Finland 1400–2000“) gefördert.

International Services

Während der Woche habe ich über die oben genannten Strukturen hinaus ebenfalls einen guten Einblick in den Bereich International Services bekommen. Da ich bisher nicht in dem Bereich gearbeitet habe, mich allerdings sehr für den Bereich interessiere, konnte ich sehr viel Neues lernen und auch einmal einen Blick über den Tellerrand meiner Abteilung werfen. Verantwortlich für den Bereich International Services an der Universität Tampere ist das *Centre for International Education*. Das Aufgabenspektrum reicht von der Förderung der Internationalisierungsstrategie der Universität und internationaler Partnerschaften über die Organisation von Studenten- und Personalmobilitäten bis zur administrativen Unterstützung im Rahmen internationaler Studiengänge. Die Abteilung besteht aus dem Board und vier Bereichen, die nach Aufgabengebieten gegliedert sind: der Bereich *Mobility Team and International Services*, der sich mit der Studierenden- und Dozentenmobilität (ERASMUS-SMS und STA) beschäftigt, das *Programme Coordinators and Admissions Office*, das sich um die internationalen Studienprogramme kümmert, der Bereich *Joint Support Services*, der sich mit Veröffentlichungen,

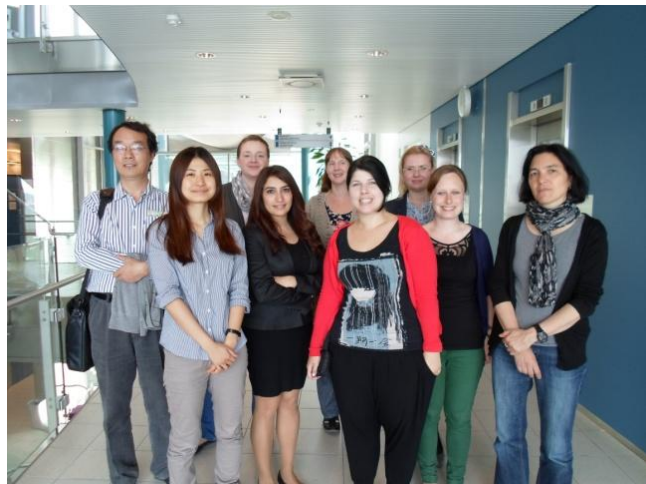
Zulassungen zu Studiengängen und der Studierendenauswahl beschäftigt sowie der *Education Export*, der sich unter anderem um die Koordination und Vermarktung der gemeinsamen internationalen Studienprogramme kümmert. Insgesamt hat die Universität Tampere bilaterale Abkommen mit 60 Universitäten weltweit und Erasmus-Austauschkooperationen mit rund 200 europäischen Universitäten. Jährlich kommen in etwa 500 incoming students (im Jahr 2012: 436) aus rund 90 verschiedenen Ländern an die Universität Tampere, während in etwa gleich viele Studenten der Universität Tampere an einem Austausch an einer Universität im Ausland teilnehmen (im Jahr 2012: 420 outgoing students). In Tampere wird, ähnlich wie in Deutschland das Computerprogramm MoveOn, das sogenannte Väinö System für den Bewerbungsprozess von Austauschstudenten verwendet. Zum Beispiel werden mit Hilfe dieses Systems die Zusagen und Annahmeerklärungen der Austauschstudenten bearbeitet und ausgedruckt oder Informationen, E-Mails und Briefe an die Studenten generiert. Daneben haben wir über die Zulassungsprozesse im Erasmusprogramm, in bilateralen Austauschprogrammen und bei Gaststudenten (visiting students) geredet und uns über Buddy Programme für die internationalen Studenten (in Tampere: Student Tutoring) ausgetauscht. Studenten der Universität Tampere, die sich an der Betreuung der incoming students beteiligen, bekommen für ihr Engagement 2 ECTS, ein Zertifikat und Gutscheine (z.B. für die Mensa). Außerdem sind pro Jahr jeweils im April und August Trainings und ein Informationsabend im Tutorenprogramm enthalten, um die Tutoren bestmöglich auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Ebenfalls besprochen wurde das Thema Unterkünfte für incoming students und Probleme wie hohe Mietpreise und Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche bei Austauschstudenten, die nur für ein Semester nach Tampere kommen.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass mir der Aufenthalt sehr viel gebracht hat, sowohl für meine weitere Arbeit als auch persönlich. Es ist sehr inspirierend, Mitarbeiter/innen von anderen europäischen und auch außereuropäischen Universitäten kennenzulernen, mit ihnen eine ganze Woche zu verbringen und sich über die Universitäten sowie die Arbeit auszutauschen (auch über das eigentliche Programm hinaus, abends bei gemeinsamen Abendessen oder beim gemeinsamen Frühstück). Auch wenn manche Strukturen an den verschiedenen Universitäten unterschiedlich sind, so gibt es doch auch immer Gemeinsamkeiten und ähnliche Strukturen, die während der Woche entdeckt wurden. Neben interessanten Kontakten ist ein Aufenthalt im Rahmen der Erasmus Personalmobilität auch eine sehr gute Möglichkeit, wieder die eigenen Englischkenntnisse aufzufrischen. Ich würde auf jedem Fall jedem, der offen für andere europäische und außereuropäische Universitäten und Kulturen ist, einen derartigen Aufenthalt empfehlen!



Teilnehmer der ERASMUS Staff Training Week 2013 vor dem Hauptgebäude der Universität



Kleingruppe: Track International Services



Campus der Universität Tampere



Finnische Sauna und Schwimmen im See (in Kaupinoja)